

Terms and Conditions

The Library provides access to digitized documents strictly for noncommercial educational, research and private purposes and makes no warranty with regard to their use for other purposes. Some of our collections are protected by copyright. Publication and/or broadcast in any form (including electronic) requires prior written permission from the Library.

Each copy of any part of this document must contain there Terms and Conditions. With the usage of the library's online system to access or download a digitized document you accept there Terms and Conditions.

Reproductions of material on the web site may not be made for or donated to other repositories, nor may be further reproduced without written permission from the Library

For reproduction requests and permissions, please contact us. If citing materials, please give proper attribution of the source.

Imprint:

Director: Mag. Renate Plöchl

Deputy director: Mag. Julian Sagmeister

Owner of medium: Oberösterreichische Landesbibliothek

Publisher: Oberösterreichische Landesbibliothek, 4021 Linz, Schillerplatz 2

Contact:

Email: [landesbibliothek\(at\)ooe.gv.at](mailto:landesbibliothek(at)ooe.gv.at)

Telephone: +43(732) 7720-53100

biet zwischen dem Hausruck und der Ybbs erblickt Zibermayr auf S. 41 seines Buches auch in der Urkunde vom 8. September 1264, mit der König Ottokar seinen Ministerialen, Richtern und Mauteinnehmern ‚per superiorem et inferiorem Austriam‘ erklärt, daß er unter gleichzeitiger Ernennung des Abtes zu seinem Hofkaplan das Stift Mondsee in seinen Schirm genommen und von aller Maut auf der Donau befreit habe⁸⁷⁾. Es ist aber aus dem Texte nicht zu erkennen, daß für den Aussteller Niederösterreich und Oberösterreich durch die Ybbs geschieden waren. Aufgezählt werden die Mauten Krems, Stein, Ybbs, Mauthausen und Linz, ohne daß auch nur mit einem Worte angedeutet wird, wo die Grenze gedacht ist. Da nun unser Land zwischen 1254 und 1264 zu einer selbständigen Provinz ausgestaltet worden ist, und zwar von demselben König Ottokar, der die in Rede stehende Urkunde ausgestellt hat⁸⁸⁾, so ist vielmehr anzunehmen, daß in der Urkunde von 1264 Austria superior als Oberösterreich von der Enns bis zum Hausruck aufzufassen ist.

Als Beleg dafür, daß zum ‚terminus regni Baiowariorum in oriente‘ in karolingischer Zeit nicht nur das Land unter der Enns bis zum Tullnerbach gehört habe, sondern auch der Traungau, führt Zibermayr S. 45 neben den Annalen von Fulda auch die Urkunde vom 22. Oktober 893 an, mit der K. Arnulf die den geächteten Markgrafen Wilhelm und Engelschalk aberkannten Besitzungen dem Stifte Kremsmünster schenkt, aber diese Urkunde ist für diesen Zweck untauglich, denn sie sagt lediglich aus, daß an Kremsmünster alles fallen solle, was die beiden geächteten Markgrafen besessen haben, sei es in Waivaria sei es in Sclavinia⁸⁹⁾, weist aber die namentlich angeführten Orte keinem der beiden Gebiete zu. Da nun sonst in dieser Zeit Bawaria an der Enns endet und jenseits die orientalis plaga beginnt, so ist das auch hier anzunehmen, die Bezeichnung Bawaria also nur auf den Traungau zu beziehen.

Die gad-Orte in Oberösterreich.

Die Orte St. Gotthard, St. Johann am Windberg, St. Martin i. M., St. Peter am Windberg, St. Stefan a. Walde, St. Ulrich, B. Neufelden, St. Veit i. M., und nach Höfer noch vor hundert Jahren auch St. Agatha bei Waizenkirchen heißen im Volksmunde gad Gewai, gad Hons, gad Mern, gad Pede, gad Steffe, gad Ura, gad Vaid, gad Ödn. Dieses rätselhafte gad habe ich in meinem Buche „Das Land ob der Enns“, S. 238, aus slaw. chata ‚Hütte‘ erklärt, was mir das Mißfallen gewisser Kreise eintrug, die den slawischen Ursprung durchaus nicht zugeben wollten. Sie sind jetzt verstummt, seitdem E. Schwarz auf meine Seite trat, indem er schrieb⁹⁰⁾: „In der Erklärung der auffälligen Gad-Namen Ober-

⁸⁷⁾ Oö. UB. III, n. 348.

⁸⁸⁾ Vgl. Strnadt, Die Geburt des Landes ob der Enns, S. 107.

⁸⁹⁾ Dieselbe Scheidung in Bawariam et Sclaviniam findet sich auch im Atschnitt ‚De terminis Bawariae‘ der Geschichtsquellen von Kremsmünster, Loserth, S. 88.

⁹⁰⁾ ZONF., 2. Bd. (1926), S. 254.